

Rhetorikkurs



Wie gestaltet und vermittelt man Wissen so, dass es interessant und ansprechend ist? Wie fesselt man den Zuhörer? Was macht eine überzeugende Rede aus?

Diesen Fragen konnten wir, die 10e des Cjd Königswinter, mit der professionellen Unterstützung der Friedrich Naumann Stiftung im Rahmen eines 3-tägigen Workshops auf den Grund gehen. In coronabedingten Videokonferenzen haben wir Techniken und Tipps gelernt und diese anschließend in Kleingruppen eingeübt:

Die Vermittlung der theoretischen Inhalte erfolgte über ausführliche und abwechslungsreiche Vorträge der Vertreter*innen der Stiftung. Veranschaulicht wurden uns die verschiedenen Redestrukturen (5-Satz, Ist-Soll-Struktur,...), die Funktion und der Aufbau einer herausstechenden Einleitung, die Wirk-Ebenen der Sprache und vieles mehr durch prägnante und anschauliche Modelle, die es deutlich vereinfachten, sich die vielen neuen Inhalte schnell und effektiv zu merken. Auch aktuelle Themen wurden gut in das Seminar eingebunden, sodass uns beispielsweise Tipps für das persönliche Auftreten in Videokonferenzen und anderen digitalen Formaten mitgegeben wurden. Die Oberthemen Nonverbale Wirk-Ebenen einer Rede/Körpersprache, Stimme/Artikulation verbunden mit Übungen für ein gezieltes Stimmtraining und Argumentation wurden gleichmäßig über die drei Tage aufgeteilt, sodass nicht nur immer genügend Platz für weiterführende Fragen, Ergänzungen und persönliche Bezüge blieb, auch hatten wir die Möglichkeit, unsere eigenen Themen-Wünsche, welche wir am ersten Tag mitteilen konnten, zu behandeln, sodass wir uns am dritten Tag intensiv und ausgiebig mit Stehgreifreden und unvorbereiteten Argumentationsrunden beschäftigt haben. Damit hatten wir die Möglichkeit, den Workshop auf unsere eigenen Wünsche und Ziele anzupassen.

Jede theoretische Einheit war gefolgt von einer praktischen, im Rahmen welcher wir die Chance hatten, das eben Gelernte anzuwenden und damit zu verinnerlichen. So hatten wir die Möglichkeit, mehrere inhaltliche sowie argumentativ-überzeugende Vorträge und Reden vorzubereiten. Die Vorbereitungszeit hierfür unterschied sich von Aufgabe zu Aufgabe, wurde jedoch auf Nachfrage immer verlängert, sodass niemand in zeitlichen Stress kommen musste. Über welche Themen wir redeten war uns überlassen, weshalb jede Vortragsrunde aus einer bunten Mischung aus Themen aller Art (von der Funktionsweise bot-geleiteter Schuhkäufe über die Wichtigkeit von Spaziergängen bis zu der Frage der Wirkung der Todessprache waren alle Bereiche abgedeckt) bestand. Es war eine wirklich schöne und aufbauende Erfahrung, über seine Lieblingsthemen reden zu können, und aktiv zu sehen, wie man von Rede zu Rede mehr kann und jedes Mal wieder überzeugender wird. Anschließend hatten wir die Gelegenheit, nicht nur von unseren Mitschüler*innen, sondern auch von den Vertreter*innen der Friedrich Naumann Stiftung persönliches Feedback und Verbesserungsvorschläge zu bekommen. Außerdem hatten wir die Option, innerhalb von Zweier- bis Dreiergruppen einen noch genaueren Blick auf unsere Reden und unsere Vortragsweise zu werfen.

Auch die Themen der Diskussionen und Talkshow-Runden („heißer Stuhl“) konnten wir uns selbst aussuchen, was die Vertretung einer speziellen Sichtweise und das Kontern von Gegenargumenten deutlich einfacher gemacht hat.

Die Diskussionen wurden drei gegen drei oder vier gegen vier geführt: Je drei beziehungsweise vier Mitschüler argumentierten also pro beziehungsweise contra zu einem speziellen Thema. Nach einer Vorbereitungszeit von fünf Minuten, in welcher wir in unserer Dreier-/Vierergruppe Argumente austauschen und verteilen konnten, hatte jeder eine Minute Zeit für ein Statement, danach konnte frei mit der „Gegenseite“ diskutiert werden.

Die Runden des „heißen Stuhls“ wurden alleine absolviert, da alle Mitschüler*innen der Teilgruppe die Gegenargumente finden und herausstellen sollten.

Die von uns gewünschten Stehgreifreden funktionierten, wie der Name schon vermuten lässt, gänzlich ohne Vorbereitungszeit, lediglich eine Besinnungszeit von 30 Sekunden stand zur Verfügung, damit wir uns gedanklich auf das uns hier zugewiesene Thema einstellen konnten. Auch hier wurden wir von den Seminarleiter*innen angeleitet, sodass keine längeren Pausen entstanden und der Reiz der Übung nicht verloren ging.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Rhetorikkurs ein voller Erfolg war, der jeden Einzelnen von uns weitergebracht hat und uns umfängliches Wissen mitgegeben hat, welches wir in den kommenden (Schul-)Jahren sicher oft anwenden können. Nicht nur im Rahmen von fachlichen Vorträgen, auch bei privaten Reden oder mündlichen Prüfungen sind die uns an die Hand gegebenen Tipps definitiv hilfreich. Besonders die klare und nachvollziehbare Struktur des Seminars sowie die ausführlichen Teilnahme-Unterlagen helfen sehr, das Gelernte vertiefen und behalten zu können.

Désiree Reinhard, 10e